



PRESSEMITTEILUNG

015/01.08.2007 **Gleisbettbegrünung mit Mittelmeervegetation**

Prof. Christian Ulrichs vom Fachgebiet Urbaner Gartenbau der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin gab zusammen mit dem IASP (Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte) ein Radiointerview zum Thema Gleisbettbegrünung für die Sonntagsausgabe der Berliner Morgenpost. Der Artikel erschien am 29. Juli unter dem Titel „Mit der Tram nach Malta“.

Es ist eine Tatsache und bei den Bürgern in den Städten und Gemeinden voll akzeptiert: der Schienenverkehr ist das umweltverträglichste Verkehrsmittel. Dennoch befürchten Anwohner immer wieder höhere Lärm-, Staub- und im Sommer Hitzebelastung durch die Aufheizung des Schotters oder der Asphalt- bzw. Betonflächen. Für die Akzeptanz und Durchsetzbarkeit von Schienenverkehrsprojekten sind wirtschaftliche, dauerhaft belastbare, umweltfreundliche und optisch ansprechende Systeme unabdingbar. Begrünte Gleise spielen dabei eine steigende Rolle.

Im Gleisbett der Berliner Straßenbahn findet sich in mehreren Streckenabschnitten (erste Gleisbettbegrünung 1996) eine Farbenpracht an blühenden Pflanzen, die eigentlich im Mittelmeerraum heimisch sind. Sie wurden vorerst nur für wissenschaftliche Zwecke angepflanzt und vereinen eine Vielzahl von Umweltentlastungseffekten auf sich. Zum Beispiel dienen sie zur Lärminderung und können mit einer Sedum-Moos-Vegetation um bis zu 2 dB(A) günstigere Werte in der Schalldämpfung erreichen. Sie verbessern das Mikroklima, weil gespeicherte Niederschläge in Form von Verdunstungskühle an die Stadtluft abgegeben werden. Neben der Minderung des Schadstoffeintrags in das Grundwasser kühlt das Vegetationssystem Schadstäube aus der Atemluft heraus und hält in den Blättern den Feinstaub zurück. Die Schadstoffe können so reduziert und die Gleise vor Erosion geschützt werden. „Selbst der Bohlenkörper einer Schiene hält sich länger, wenn er bewachsen ist.“, sagt Prof. Ulrichs. Außerdem ist das ästhetische Erscheinungsbild von Gleiskörpern bei Verwendung niedrigwüchsiger, xeromorpher, sukkulenter Pflanzengesellschaften als solches weithin deutlich zu erkennen. Neue pflegearme Lebensräume für städtische Vegetation und Kleinstfauna werden gebildet.

In den vergangenen Jahren wurden durch das IASP mehrere Pilot- und Demonstrationsanlagen Grüner Gleise für Berlin, Bremen, München und Zwickau entwickelt und umgesetzt.

Das IASP wurde 1996 als An-Institut der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Das Ressort Agrar- und Stadtökologie hat sich auf dem Gebiet der Gleisbett-Naturierung den Status eines Kompetenzzentrums an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis bzw. zwischen Hochschule und Wirtschaft erarbeitet.

Informationen: Prof. Christian Ulrichs
Telefon: 030 31471-387
e-Mail: christian.ulrichs@agrار.hu-berlin.de
Internet: www.agrar.hu-berlin.de/struktur/institute/gbw/struktur/ubg/

Informationen: Dr. Stefan Köhler
Telefon: 030 2093 9061
e-Mail: stefan.d.koehler@agrار.hu-berlin.de
Internet: www.asp-berlin.de
www.agrar.hu-berlin.de/ASP